



Vorlage 3 zu TOP 3

ENTWURF Diskussionspapier für Vorstand und Mitgliedschaft (Stand Oktober 2022)

Mögliche Perspektiven und Aufgaben des Deutsch-Russischen Forums e.V. (DRF)

I. Ausgangslage

1. 24. Februar 2022 – Eine Zäsur

Den Mitgliedern und den Gremien war nach dem schockierenden Kriegsausbruch sehr schnell bewusst, dass damit auch die Arbeit des DRF eine Zäsur erfährt und erfahren muss.

Die Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit wurde weitestgehend eingestellt.

Bereits unmittelbar nach Kriegsbeginn hat sich das Deutsch-Russische Forum mit den Menschen in der Ukraine solidarisch erklärt und den schwerwiegenden Bruch des Völkerrechts verurteilt und erklärt, dass die Anwendung militärischer Gewalt durch Russland gegen die Ukraine durch nichts gerechtfertigt werden kann.

Im Geiste der Verantwortung für ein Europa der Verständigung und für den Austausch und die Begegnungen der Menschen in Europa wird sich das DRF weiterhin einsetzen.

2. Aktuelle Situation des Deutsch-Russischen Forums

Vorstand

Nur wenige Tage nach Kriegsausbruch hat der Vorsitzende des Vereins seinen Rücktritt erklärt, der in der Folgezeit auch formal vollzogen wurde. Wichtige weitere Funktionsträger des Vorstandes stehen aus unterschiedlichen Gründen für die aktive Mitarbeit nicht mehr zur Verfügung. Zwischenzeitlich sind weitere Vorstandsmitglieder zurückgetreten. Rechtlich sind der Verein und der Vorstand nach der Satzung jedoch weiterhin handlungsfähig. Die zügige Wahl eines neuen Vorstandes ist anzustreben.

Kuratorium

Die Arbeit des Kuratoriums wurde vorläufig ausgesetzt.

Eine Neuformierung des Kuratoriums wird angestrebt.

Geschäftsstelle und Finanzen

Der infolge des Krieges eingetretene aktuelle Wegfall bzw. das Anhalten von Aufgaben u. Projekten und damit auch von Finanzierungsmitteln hat bereits jetzt zu einer erheblichen Personalreduzierung in der Geschäftsstelle geführt.

In Zukunft wird noch stärker das Aufgabenvolumen und der dafür notwendige Personal- und Kostenaufwand dem zur Verfügung stehenden Finanzvolumen angepasst werden müssen.

Ein neuer Vorstand wird sich vorrangig mit der künftigen Finanzierbarkeit des DRF beschäftigen müssen. Insbesondere wegen des sich abzeichnenden Wegfalls bisheriger Finanzmittel aus der Wirtschaft, gilt es neue Finanzierungsmöglichkeiten aus anderen Bereichen, auch in Verbindung mit dem Auswärtigen Amt, zu erschließen.



Mitglieder

Die Mitglieder des Forums, die sich in großen Teilen über Jahre und Jahrzehnte für Freundschaft und gute deutsch-russische Beziehungen und dem Satzungsziel eines gegenseitigen besseren Verstehens engagiert haben, hat der Überfall Russlands auf die Ukraine zutiefst schockiert.

Sehr schnell artikuliert sich der Wunsch nach Diskussion, Aussprache und Dialog innerhalb der Mitgliedschaft, geprägt von der Sorge um die weitere Zukunft des Forums.

3. Diskurs, Mitglieder-Dialoge, Mitgliederversammlung, Stellungnahmen

Seitens des Vorstandes und der Geschäftsstelle wurden drei Online-Mitgliederdialoge organisiert, an welchen sich die Mitglieder aktiv beteiligt haben. Ebenfalls wurde eine Online-Mitgliederversammlung durchgeführt, an der der Meinungs austausch über die Zukunft des DRF im Mittelpunkt stand. Sowohl aktive und ehemalige Funktionsträger sowie zahlreiche Mitglieder haben Meinungen kundgetan und Stellungnahmen verfasst.

Trotz hierbei auch in Teilen stark divergierender Äußerungen bestand mit großer Mehrheit das Meinungsbild, dass die Arbeit und der Verein als solche auch in der mittel- und langfristigen Perspektive dringend notwendig bleiben und der Kerninhalt der Völkerverständigung und des Dialogs der Zivilgesellschaften, allerdings mit inhaltlich neuen Schwerpunktsetzungen, weiterhin Aufgabe und Vereinszweck bleiben kann und muss.

Auf der Basis des vorgenannten umfangreichen und auch weiterhin anhaltenden Meinungs austauschs, vor allem der Mitglieder, soll in einer nächsten Präsenz-Mitgliederversammlung der künftige inhaltliche und personelle Kurs festgelegt werden.

Es ist deutlich geworden, dass Forum und seine Unterstützer dringend die notwendige Klarheit über die zukünftige Neuausrichtung des DRF benötigen, damit nicht Zeit und damit auch weitere Mitglieder verloren gehen.

II. Arbeitsmöglichkeiten des Deutsch-Russischen Forums jetzt und in Zukunft

1. Bedeutung und Herausforderungen des DRF in jetziger Zeit

Als Verein, der sich dem gegenseitigen besseren Verstehen der Menschen und der Gesellschaft als Grundlage der Völkerverständigung verschrieben hat, muss im Rahmen seiner Möglichkeiten, seiner Werte und Grundsätze, sein Netzwerk und seine Expertise für den Dialog und die Deeskalation nutzen.

Nicht nur bei den Vereinsmitgliedern, sondern auch in der Öffentlichkeit besteht die Erwartung, dass in der jetzigen Kriegs- und Krisensituation ein Deutsch-Russisches Forum in ganz besonderer Weise gebraucht wird und gefordert ist.

In der russischen Zivilgesellschaft ist weiterhin der Wunsch wahrnehmbar, nicht alle Brücken abzurechnen. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass sich nur durch persönliche Begegnungen, interkulturelles Lernen, gegenseitiges Kennen und Verstehen im zivilgesellschaftlichen Dialog auch gesellschaftliche Prozesse mitgestalten lassen.

Es bleibt mit Beharrlichkeit und Mut die Aufgabe, trotz der repressiven innenpolitischen Entwicklungen in Russland, den Aufbau einer auf zivilgesellschaftlichem Mitwirken basierenden Staats- und Gesellschaftsordnung zu fördern und aktiv zu begleiten und Europa wieder den Frieden zurückzubringen.

2. Grundsätze und Werte des DRF

Die Mitglieder des Forums, die Aufgaben und Projekte einschließlich deren aktiven direkten Kooperationspartner und Sponsoren, werden geleitet von den Grundsätzen und Werten

- der Menschenrechte,
- der Freiheit,
- der Demokratie,
- der Rechtsstaatlichkeit,
- der Meinungs- und Pressefreiheit,
- der Verurteilung von Krieg und Gewalt,
- der Völkerverständigung, der Freundschaft und des Friedens.

Diese Grundsätze und Werte sind Fundament und Handlungsmaxime für die Zusammenarbeit mit Institutionen, Organisationen, politischen Entscheidungsträgern und staatlichen Strukturen.

3. Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine

Das DRF hat zum völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine sehr frühzeitig und klar Stellung bezogen.

Für die Zeit des Krieges und bis zu einer, jetzt noch gar nicht absehbaren, diplomatisch befriedeten Situation, wird das DRF in bzw. aus Russland nur die Rolle des „Empfangens“ wahrnehmen und wahrnehmen können.

Geflüchteten Menschen aus der Ukraine und Russland bieten wir, soweit dies leistbar ist, Hilfe und Unterstützung an. Für Flüchtlinge aus der Ukraine oder für Exil-Russen können dies beispielsweise Dolmetscher-Dienste sein und geschützte Räume des Kontaktes und der Meinungsfreiheit.

4. Kooperationspartner / Zusammenarbeit / Formate

Die jetzige Krise macht es mehr denn je erforderlich, bewährte Netzwerke weiter zu erhalten und zu nutzen und Kooperationen zu stärken und einzubinden.

Die Zusammenarbeit sollte insbesondere (nicht abschließend) gestärkt werden, mit

- den politischen Stiftungen in Deutschland,
- der Stiftung West-Östliche Begegnungen,
- dem Goethe-Institut,
- dem Auswärtigen Amt und der Deutschen Botschaft in Moskau,
- der Gorbatschow-Stiftung,
- dem Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften
- der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch,
- dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft,
- der AHK in Moskau,
- Wissenschaftler/innen und Studenten/innen einzelner russischer und deutscher Hochschulen.



Wichtige Kooperations- u. Ansprechpartner, wie z.B. die politischen Stiftungen, NGO's u. Menschenrechtsorganisationen, wie z.B. Memorial, oder bisher zumindest geduldete freie Medien sind in Russland entfallen bzw. mit Verboten belegt, und führen damit zu einem gravierenden Einschnitt bei den Arbeitsmöglichkeiten des Forums in Russland. Es muss weiterhin das Ziel bleiben, Kontakte zu den Akteuren der russischen Zivilgesellschaft zu halten, zu nutzen und anzustreben. Hierzu gehören zum Beispiel

- bisherige verlässliche zivile Partner und Organisationen,
- russische Exilanten,
- russische Alumni deutscher Universitäten und Stipendienprogramme,
- Akteure der Städtepartnerschaften.

Verstärkt sind Akteure und Experten, insbesondere auch zur besseren Analyse, von „außen“ in die Arbeit des DRF einzubeziehen.

Die Mitglieder sprechen sich dafür aus, nicht vorschnell bewährte Formate aus den Bereichen Kommunales, Young Leader, Nachwuchs, Sprachförderung, Kultur und Wissenschaft aufzugeben. Das Format „Potsdamer Begegnungen“ sollte auf seinen Ursprung als Kulturdialog zurückgeführt werden.

5. Grundsätzliche Veränderungen in der Aufgabenwahrnehmung

Der Krieg gegen die Ukraine und die damit einhergehenden Folgen, wie z.B. die vielfältigen leidvollen menschlichen Schicksale, die selbst verursachte politische Isolierung Russlands und die Repressalien im Innern, bedingen eine Zäsur der Aufgaben, der Arbeitsweise und der Schwerpunkte des DRF.

Das DRF und seine Mitglieder sprechen sich dafür aus, dass

- die Möglichkeiten des Dialogs der Zivilgesellschaft thematisch, und auch im Hinblick auf bisherige und künftige Partner, neu auszuloten und zu priorisieren sind,
- die aktive inhaltliche Zusammenarbeit mit politischen Akteuren in Russland und die Ausrichtung politischer Plattformen bis auf Weiteres nicht möglich ist,
- die Werte und Grundsätze des DRF noch stärker als bisher in die konkreten Aufgaben einfließen und sie prägen müssen,
- der mit dem Krieg zunehmend wahrnehmbaren Diskriminierung und Ächtung russischer und russischsprachiger Bürgerinnen und Bürger, aber auch der Kultur, couragiert entgegengewirkt werden muss,
- es Aufgabe sein muss, in Russland, sobald dies wieder möglich ist, allgemeinen antiwestlichen Stimmungen durch besseres gegenseitiges Verstehen der Menschen und Gesellschaften entgegenzuwirken,
- die Folgen des Krieges (Flüchtlinge, russische Exilanten, Friedensarbeit, Konfliktaufarbeitung) neu zu definierende Aufgabenfelder erfordern und in die künftigen Arbeitsschwerpunkte des Forums Eingang finden müssen.



6. Bisherige und neue Aufgaben des DRF in Deutschland und Russland

- Das DRF sieht sich der Aufgabe verpflichtet, Begegnungsstätten der Zivilgesellschaft, einschließlich der Wirtschaft, zwischen Russen und Deutschen zu ermöglichen, um Gespräche auf Augenhöhe zu führen und fortzusetzen.
- Die innenpolitische Situation in Russland, geprägt von Repressalien und der Verfolgung kritischer Bürger, Institutionen und Medien, verlangt nach der Schaffung von Schutzräumen des Dialogs und der Meinungsfreiheit.
- Es sollte die Chance wahrgenommen werden, die Rolle des Mediators zwischen unterschiedlich und gegensätzlich denkenden Menschen der russischen Gesellschaft zu übernehmen.
- Das Forum hatte in den vergangenen Jahren eine starke Ausrichtung auf Moskau und Berlin, was für die konkrete Aufgabenwahrnehmung, auch inhaltlich und personell, sehr prägend war. Künftig bedarf es eines stärkeren Engagements in verschiedenen Regionen mit lokalen Angeboten oder wahrnehmbaren Aktivitäten, zumal die Wahrnehmung Russlands in Deutschland, gesellschaftlich, politisch und auch regional unterschiedlich ist. Eine größere Regionalität gilt auch beim Engagement in Russland, sobald dies möglich ist.
- Die regionale Ebene hatte bisher durch die über 100 Städtepartnerschaften eine bedeutende und dynamische Rolle in den deutsch-russischen Beziehungen eingenommen. Gerade hier sind die Enttäuschung und Ratlosigkeit groß. Wenngleich das Aufgabenfeld Städtepartnerschaften auch politiknah ist, so hat sich gerade hier ein eigenes Selbstbewusstsein und ein beispielhafter unabhängiger Dialog auf Augenhöhe entwickelt. Die Städtepartnerschaften können daher in besonderer Weise für die Zukunft des zivilgesellschaftlichen Dialogs eine Brücke sein. Durch die Bürger und lokalen Akteure in Russland und Deutschland, besteht die Chance, mit vielen Themen die Städtepartnerschaften zu einem echten Bürgerdialog zu entwickeln.
- Es bleiben, unter erheblich erschwerten Bedingungen, weiterhin die großen Dialogfelder Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Gesundheit, Städtepartnerschaften, Jugend, Sprache und mit größerer Priorisierung die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit.
- Ansprech- und Dialogpartner sollten zukünftig mehr Kulturschaffende, Künstler und Künstlerinnen sein, und weniger Kulturverwalter oder Kulturfunktionäre. Das Gleiche gilt analog in den anderen Dialog- und Kooperationsfeldern, wie z.B. der Wissenschaft und den Hochschulen.

III. Allgemeiner Ausblick

Für das Deutsch-Russische Forum, seine Mitglieder, den Vorstand, das Kuratorium und die Geschäftsführung wird mehr denn je gelten, sich auf das Machbare zu konzentrieren.

Die eingetretene Zäsur führt zu Veränderungen und neuen Prioritäten bei bisherigen und neuen Aufgaben.

Der begonnene intensive Meinungs austausch innerhalb des DRF und seiner Mitglieder, z.B. durch die Mitgliederdialoge und Plattformen, ist dauerhaft fortzuführen.

Die Geschäftsführung muss personell, organisatorisch und inhaltlich schnellstmöglich an den geänderten Aufgaben und finanziellen Möglichkeiten ausgerichtet werden.

Der neu gewählte Vorstand wird prüfen müssen, ob und wie ggf. die Satzung des Vereins den neuen Gegebenheiten angepasst oder präzisiert werden muss.

Das Deutsch-Russische Forum wird stärker, intensiver und gesellschaftlich breiter um Unterstützung und neue Mitglieder werben müssen.